Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 77. | Castrop, Donnerstag, den 2. April 1914. | 40. Jahrg.

Die Lage in England.

Die mit Spannung erwartete Unterhaussitzung vom Montag hat, wie gemeldet, tatsächlich ein überraschendes Ergebnis gezeitigt, indem außer den Generalen French und Ewart, Kriegsminister Seely doch noch zurückgetreten ist und den in diesem Augenblick wichtigen Posten der Premierminister Asquith selbst übernommen hat. Die Stellung des Obersten Seely war eben eine unhaltbare geworden, die viel genannte schriftliche Zusicherung an die Offiziere war ein großer Fehler, und wenn im ersten Moment trotzdem das Demissionsgesuch Seelys abgelehnt hatte, so zeigte sich doch im Verlaufe der nächsten Tage, daß es nicht angängig sei, Seely noch länger im Kabinett zu behalten, zumal die Offiziere im großen und ganzen von ihrem bisher eingenommenen Standpunkte nicht abwichen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß eine militärische Fronde besteht, und man wird Herrn Churchill beipflichten müssen, wenn er den Unionisten die Schuld beimaß, die Stimmung in einem Teil der Armee beeinflußt zu haben. Es sind eigenartige Zustände, die sich vor den Augen der ganzen Welt offenbart haben, und es steht außer Frage, daß die Vorkommnisse von weittragender Bedeutung sind. Zum ersten Male in der englischen Geschichte hat es sich wohl ereignet, daß das Militär sich gegen die Regierung auflehnt, und wenn man jetzt der Sache ein anderes Mäntelchen umzuhängen sucht, so geschieht dies lediglich, um nach außen hin das Peinliche der Situation zu verdecken. Freilich wird es kaum gelingen, denn Tatsachen lassen sich nicht aus der Welt schaffen. Bezeichnend für die Lage ist der Umstand, daß Asquith selbst das Kriegsportefeuille übernommen hat, um mit aller Energie die Autorität der Regierung aufrecht zu erhalten, und man meint allgemein, daß er niemals eine solche Nachgiebigkeit zeigen werde, wie Oberst Seely, bei dem wohl das Herz für die Kameraden gegenüber politischen Erwägungen durchgegangen ist.

Durch den Postenwechsel muß sich Asquith nach englischem Parlamentsgebrauch einer Neuwahl unterziehen, aber sein Kreis gehört zu den sichersten, und es ist daher zweifellos, daß er sein Mandat behaupten wird. Ueberhaupt hofft man in der liberalen Partei, daß sich die Stellung der Regierung gestärkt hat und daß man eventuellen Neuwahlen ruhigen Auges entgegensehen könne. Die Furcht vor einer etwaigen Militärherrschaft sei eine so große, daß die Partei für ihren Besitz nicht zu fürchten brauche, ja daß sie ihn bedeutend vermehren würde. Das mag die Wirkung der Vorkommnisse nach innen sein, nach außen ist sie aber eine wesentlich andere, eine ungünstigere, denn Gehorsamsverweigerung von Offizieren aus politischen Gründen wirft ein bedenkliches Schlaglicht auf die Gesinnung der englischen Armee, die damit den Beweis erbracht hat, daß unter Umständen kein Verlaß auf sie ist. Damit ist aber dem englischen Ansehen ein unheilbarer Schlag versetzt worden.

Deutsches Reich.

Für die Veteranen Berlins.

Berlin, 1. April. Die Stadt Berlin hat in dem Etat für 1914 die Summe von 150 000 Mark als Beihilfe an die Veteranen aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870-71 vorgesehen. Die Zuwendungen haben den Charakter von Ehrengaben.

Prinz Heinrichs Südamerikareise.

Bei dem Festmahl in Buenos Aires brachte am Montag der Vizepräsident de la Plaza Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und das Prinzenpaar Heinrich von Preußen aus. Prinz Heinrich erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten von Argentinien und den Vizepräsidenten. Das Prinzenpaar, das zu der Reise nach Chile die Bahn über die Kordilleren benutzt, gedenkt Ende der Woche zurückzukehren.

Die Verwertung der Wasserkräfte in Bayern.

Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Regierungsvorlage, betreffend den Ausbau der Walchsenseekräfte angenommen. Hierfür sollen 6 Millionen als erste Rate in den außerordentlichen Etat und 165 000 Mark für Verzinsung und Tilgung in den ordentlichen Etat eingestellt werden.

Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Kreisdirektor Mahl?

Zabern, 1. April. Der Bürgermeister der Stadt Zabern hat bei dem Gemeinderat erneut die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den versetzten Kreisdirektor Mahl beantragt. Ein früherer Antrag war infolge Einspruchs des mit der Ehrung bedachten Kreisdirektors nicht zur Erledigung gekommen.

Ausland.

Balkan.

Schwerer Unfall Nury Bey's.

Konstantinopel, 1. April. Der Kommandeur des Konstantinopeler Armeekorps Nury Bey ist gestern das Opfer eines schweren Straßenunfalls geworden. Bei einem Zusammenstoß seines Automobils mit einem Straßenbahnwagen wurde er in das Fenster seines Wagens geschleudert. Dabei erlitt er schwere Schnittwunden.

Ein neuer Balkanbund.

Belgrad, 1. April. In der Sonderberatung des Haushalts des Auswärtigen erklärte Ministerpräsident Pasitsch in Beantwortung verschiedener Anfragen, daß zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Bündnis abgeschlossen worden sei. Das Verhältnis Serbiens zu Rumänien sei das gleiche wie das Griechenlands zu Rumänien. Das Zusammentreffen des Ministerpräsidenten mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos in Petersburg sei ein zufälliges gewesen; es habe willkommenen Anlaß zu einem eingehenden Gedankenaustausch geboten.

Zur [illegible] einer Teilung des Regierungsbezirks Arnsberg

schreibt die „Köln. Ztg." u. a.:

Die Frage der Teilung des Regierungsbezirks Arnsberg und die Bildung eines neuen Regierungsbezirks im westfälischen Teil des Industriegebiets ist in den letzten Tagen in einer nationalliberalen Versammlung in Hagen wieder erwähnt worden. Nach Mitteilungen von parlamentarischer Seite in dieser Versammlung dürfte entgegen früheren bestimmten Erklärungen über die Aussichtslosigkeit eines solchen Planes doch in absehbarer Zeit mit der Bildung eines neuen Regierungsbezirks zu rechnen sein. Das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet gehört in seinem überwiegend größten Teil zu den beiden größten Regierungsbezirken der Monarchie, Düsseldorf und Arnsberg, die aber in zwei Provinzen eingegliedert sind, in die Rheinprovinz und in Westfalen. Es ist ein seit Jahren erörterter Vorschlag von Theoretikern, das Industriegebiet in seiner staatlichen Verwaltung und in seiner Selbstverwaltung von den beiden Provinzen zu lösen und eine eigene Industrieprovinz zu bilden. In der Theorie ist dieser Plan ganz hübsch, aber in der Praxis würde er jeder ausgleichenden Gerechtigkeit widersprechen. Die Bildung dieser Industrieprovinz würde nichts anderes sein als eine Verbindung der leistungsfähigsten Teile der beiden Provinzen und ihre Trennung von weniger leistungsfähigen Teilen, und das würde eine Proklamierung einer einseitigen Interessenvertretung und einer Verschärfung der Gegensätze zwischen Industriezentren und dem platten Lande gleichkommen. Bei jedem Wechsel in den Oberpräsidien der beiden Provinzen taucht der Vorschlag der Bildung einer Industrieprovinz auf, und jedesmal muß die Unmöglichkeit seiner Durchführung dargetan werden. Anders liegt die Sache mit dem Regierungsbezirk Arnsberg. Zu diesem gehören die großen Industriebezirke Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hagen, Wanne, Herne, Recklinghausen, Witten, und der Sitz dieses riesigen Regierungsbezirks liegt weit hinten im Sauerland, in Arnsberg. Im vorigen Jahre wurde festgestellt, daß der Sitz der Königlichen Regierung in Arnsberg für absehbare Zeit bleibt. Es ließe sich also höchstens noch die Möglichkeit der Teilung dieses großen Regierungsbezirks und die Bildung eines neuen Regierungsbezirks aus den genannten westlichen industriellen Städten und Kreisen erörtern. In der erwähnten Hagener Versammlung wurde nun ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Hagen bemüht sein müsse, für diesen Fall nicht unberücksichtigt zu bleiben und den Sitz des neuen Regierungsbezirks zu erhalten. In den letzten Jahren haben schon Dortmund und Bochum lebhafte Wünsche nach dieser Richtung geäußert, und jetzt ist auch Gelsenkirchen, das, wie in Hagen erzählt wurde, den Anspruch mache, der geographische Mittelpunkt des Industriegebiets zu sein und auch noch die größte Stadt des Industriegebiets zu werden, als eifrige Bewerberin für den Sitz eines neuen Regierungsbezirks aufgetreten. Diese Sache ist also jetzt wieder zur Erörterung gestellt, die Bewerber werden sich aber noch lange Zeit in großer Geduld fassen müssen.

Sämtliche vorgeschriebenen

Schulbücher

für das **Städtische Real-progymnasium** und **Höhere Mädchenschule** sind vorrätig

bei

Witwe Peter Kirsch

Buchhandlung

an der kath. Kirche (Kirchplatz).

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 55

Sie hatte ihn wiedergesehen, so unerwartet, daß sie, wenn auch nur für Augenblicke, ohnmächtig geworden war, und dann hatte sie der mütterlichen Freundin Mitteilung gemacht, die nun wohl einsah, daß sie auf den Plan, die Nichte mit dem von ihr begünstigten Bewerber, dem Grafen, zu vermählen, wohl verzichten mußte.

Freilich regten sich dann wieder Zweifel im Herzen der für die junge Verwandte ehrlich besorgten Frau. War Baron Steinfeld nach Mailand gekommen, um ihre Nichte zu suchen, seine Werbung zu erneuern? Warum hatte er dann keinen Besuch gemacht? War er ohne solchen wieder fortgegangen?

Und so dachte auch Isa. In Bangen und Bangen hatte sie den Rest des vorvorigen Tages und den ganzen gestrigen verbracht. Würde sie ihn nochmals sehen?

Das Geräusch des sich öffnenden und schließenden Gartentores ließ sie aufblicken und — war das kein Traum? Stand derjenige, bei dem soeben noch ihre Gedanken geweilt, wirklich dort am Eingang der Laube, den leichten Strohhut in der Hand und stumm, sichtlich keines Wortes mächtig, ihr in die Augen blickend, aus denen er übrigens gewiß nichts einer Abweisung Aehnliches herauslesen mochte; denn — noch ehe ein Wort des Grußes gesprochen werden konnte, — kniete er plötzlich zu ihren Füßen und bedeckte ihre Hände mit heißen Küssen, ohne daß sie ihm gewehrt hätte.

Noch immer wurde kein Wort gesprochen — nur die Blicke sprachen und sagten alles: bittende Frage und selige Gewährung wurden auf diesem stummen Wege getauscht und erst dann, nachdem ihre Lippen zu innigem Kuß sich gefunden, entrang sich den seinigen ein jubelndes: „Isa, meine Isa!"

Als die Marchesa, die den fremden Herrn in die Laube zu ihrer Nichte hatte treten sehen, nach einer Weile sich einfand, sah sie zwei glückliche Menschen nebeneinander sitzen, Hand in Hand und erst jetzt bezüglich des wunderbaren Wiedersehens Erklärungen tauschend.

Und auch diejenigen, die ihr seinerseits über sein Erscheinen und seine Absichten zuteil wurden, schienen die Dame voll und ganz zu befriedigen. Was hätte sie auch anders tun sollen als ja sagen. Da würde der arme verliebte Graf schon verzichten müssen. Und nach kaum einer Stunde hatte sie auch schon der diesbezüglichen Bitte Steinfelds entsprochen, künftig bei dem jungen Paar zu wohnen, um der einzigen ihr noch lebenden Verwandten nahe bleiben zu können.

26. Kapitel.

Auf der Terrasse des Schlosses Imhoff sitzen drei glückliche Menschen: Arnold von Imhoff, seine reizende Frau und Tante Aurelia. Es sind nun schon drei Jahre, daß die jungen Gatten, fern dem Treiben der Großstadt, hier ein glückliches, friedliches, ernster Tätigkeit gewidmetes Leben führen und — ihren Kindern — dem kleinen Lothar ist inzwischen auch ein entzückendes kleines Schwesterchen geschenkt worden — die zärtlichsten und sorgsamsten Eltern sind.

Dem jungen Edelmann däuchte seine so unüberlegt verbrachte Vergangenheit oft wie ein wüster Traum und er konnte es gar nicht begreifen, wie er jemals Geschmack an den schalen Vergnügungen seiner Alters- und Standesgenossen hatte finden können; fiel dann in solchen Momenten der Erinnerung sein Blick auf Gabriele, die ihm wie eine Heilige erschien, schämte er sich doppelt seiner ruhmlosen Vergangenheit und gelobte sich dann stets aufs neue, durch ein ernstes Leben diese Vergangenheit einigermaßen zu sühnen.

Die jungen Gatten sprachen eben eifrig zusammen, als ein Ausruf der in der Zeitung lesenden alten Dame sie aufschauen ließ.

„Was gibt es, Tante?" riefen beide wie aus einem Munde. Das Fräulein von Hollen reichte Arnold das Blatt hin und bezeichnete ihm eine gewisse Stelle.

„Wie entsetzlich! Da, lies!"

Arnold las nun mit lauter Stimme: „Ermordung eines österreichischen Aristokraten in Argentinien. Der in der hiesigen Lebewelt sehr bekannte, als reich geltende Leo von Brandt wurde gestern früh im Zimmer des Boardinghauses, das er bewohnte, ermordet aufgefunden. Alles läßt auf einen Raubmord schließen, da man sämtliche Kasten und Laden geöffnet und ihres Inhalts beraubt fand. Als Täter kommt sein Diener Francois — Franz Burg — in Betracht, da er spurlos verschwunden ist."

Erbleichend blickten sich die Gatten an.

„Ermordet! Sein perfides Benehmen dieser ihm vertrauenden Frau gegenüber wurde bitter gestraft," flüsterte die junge Frau. „Mein Gott, in welche Hände warst Du geraten, Arnold!"

„Beide fanden jenes Ende, das sie reichlich verdient hatten: sie starb halbumnachteten Geistes und er fiel unter Mörderhand," meinte Tante Aurelia mit ganz ungewohnter Schärfe in Blick und Stimme.

„Um die arme Isa tut es mir leid, ich hatte immer viel Sympathie für sie und bin überzeugt, daß sie unter dem Schicksal, eine solche Mutter zu haben, schmerzlich gelitten hatte," sagte Gabriele mitleidsvoll. „Wo mag sie jetzt sein?"

Nach einiger Zeit erhielt die junge Frau durch einen Freund des Hauses Antwort auf diese Frage.

„Erinnerst Du Dich noch an Baronesse Isa, der Tochter jener Baronin von Fianelli?" fragte im Laufe des Gespräches Arnolds einstiger Studiengenosse, der auf einen Tag nach Schloß Imhoff gekommen war.

„Und ob ich mich ihrer erinnere. Was ist mit ihr nach dem Tode der Fianelli geschehen?"

„Sie ist die Gemahlin eines Barons von Steinfeld geworden und lebt in glücklichster Ehe."

„Ah, das freut mich ehrlich, denn die junge Dame verdient es, glücklich zu sein. Und wo leben die beiden?"

„Auf Steinfelds Besitzung in Schlesien."

„Dieser Steinfeld," sagte Imhoff, als die Gatten dann allein waren, „den ich öfters bei der Fianelli getroffen habe, ist ein liebenswürdiger und hochgebildeter Mann, würdig der Liebe einer edlen Frau — würdiger als ich der Deinen, denn er —"

„Still, Arnold, still!" unterbrach Gabriele den Gatten mit Lebhaftigkeit. „Ich habe Dich gebeten, nie mehr an der Vergangenheit zu rühren. Wenn ich sie ganz und gar vergaß, so hast Du nicht das Recht, mich an sie zu erinnern. Ich vertraue Dir und Deiner Liebe voll und ganz."

„Gabriele, meine liebe Gabriele!" rief der junge Edelmann aus, indem er sie in seine Arme schloß, „habe Dank für Deine Worte!"

— Ende. —

Gefährliche Teilung. Wirt: „Passen S' mal auf, gleich gibt's a wunderschöne Rauferei!" — Fremder: „Wissen Sie das jetzt schon?" — Wirt: „Freilich! Die beiden Bauern da am Tisch haben jeder a Portion Leberknödel bestellt, und die hat der Kellner zusammen auf einer Schüssel serviert!"

Sein Standpunkt. Erster Hausfreund: „Hast Du es gelesen, die Duellparagraphen sollen ja verschärft werden." — Zweiter Hausfreund: „Es wird auch Zeit, daß einmal etwas zu unserem Schutze geschieht."

Der Eingeschüchterte. Frau: „Was sprichst Du denn im Schlafe so laut?" — Mann: „Ach, Frauchen, nimm es nur nicht übel. Ich hatte Dir widersprochen, versichere aber, daß es im Traum geschehen ist."

Also doch heilbar. Dame: „Ich fühle mich immer noch nicht wohl, kein Arzt hat mir bisher helfen können. — Herr: „Wollen Sie sich denn nicht einmal einem Naturarzt anvertrauen?" — Dame: „Weshalb nicht, wenn er reelle Absichten hat." 213,17

Aufmerksam. Beamter (zu einem Verurteilten): „Sie kommen wieder in dieselbe Strafanstalt, in der Sie zuletzt waren!" — Verurteilter: „O, ich danke for die kleene Uffmerksamkeit!"

Das Reich der Hausfrau.

Allerlei kleine Fingerzeige für den Hausputz.

Gartenmöbel müssen mit einem wetterfesten Anstrich versehen werden, sonst kommt ihr Besitzer gar nicht aus den Reparaturkosten heraus Ein Anstrich, der von unbegrenzter Haltbarkeit sein soll und jeder Witterung Trotz bietet, besteht nach der Unterweisung eines Fachmannes aus folgenden Bestandteilen: Reiner Graphit, Kautschuk und Schellack zu gleichen Gewichtsteilen werden nebst einer geringen Menge von Bleizucker sehr sorgfältig miteinander vermischt. Dann vermengt man außerdem Leinöl und Terpentinöl zu gleichen Teilen und verrührt schließlich alle diese Zutaten zu einem dickichen Brei, der mit dem Pinsel aufgetragen wird.

Um Fettflecke aus Seidenzeugbezügen zu entfernen, genügt es meistens, sie mit einem Wattenbausche abzureiben, der in erhitzten Spiritus getaucht worden ist. Man braucht nur ganz leicht über die angeschmutzten Stellen hinzufahren. Doch hat man alle Vorsicht beim Erhitzen des Spiritus anzuwenden, weil die Prozedur sonst feuergefährlich ist.

Cremefarbige Spitzen reinigt man gut durch Daräbergießen von Benzin, worin man sie etwa eine Stunde zugedeckt liegen läßt, um sie dann zu stauchen, vorsichtig auszudrücken und glatt gespannt trocknen zu lassen. Auch hierbei ist alle Vorsicht beim Gebrauch von Benzin anzuraten.

Wollene Stoffe, gleichviel welche Farbe sie haben, und so zart sie auch sein mögen, werden wieder wie neu, wenn sie mit Sinklairseife gewaschen und im Schatten langsam getrocknet werden.

Für die Küche.

Die Tomate in der Küche.

Die Tomate, auch Gold- oder Liebesapfel genannt, hat sich nur langsam in der deutschen Küche Eingang verschafft, während sie in England, namentlich aber in Italien so viel angebaut wird, daß auch der ärmste Mann sich daran laben und erquicken kann. Mit etwas Salz und Pfeffer bestreut, ißt sie der Italiener früh zum Brot, gekocht zu Mittag und in der ersten Form wieder am Abend, ohne ihrer überdrüssig zu werden. Wenn sie wohl auch bei uns niemals in gleichem Maße Verwendung finden wird, schon aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht wie dort in Massen angebaut und deshalb billig zu haben ist, so sollte sie doch ihres würzigen Geschmackes, ihrer leichten Verdaulichkeit und ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit wegen viel mehr wie bisher in den verschiedensten Formen auf den Tisch kommen. Die nachstehenden Rezepte wollen Anleitung dazu geben:

Tomatensuppe. 5—6 Tomaten werden mit zwei Pfefferkörner und Wasser gekocht, durch ein Sieb gerührt, ausgequollener Reis hinzugegeben, nochmals aufgekocht, mit Ei abgezogen und mit frischer Butter gewürzt.

Gemeinnütziges.

Kitt für Wasser- und Dampfrohre, der sich bei Röhrenverbindungen gegen flüssigen Druck in der Praxis gut bewährt hat, stellt man her, indem man 2½ Kilo Pariser Weiß (gemahlener Kalkspat), 2½ Kilo Oker, 5 Kilo Bleiglätte, 2½ Kilo Mennige und 2 Kilo schwarzes Manganoxyd recht gut mischt und noch etwas kochendes Leinöl und Asbest zusetzt. Wird die Mischung recht innig vollzogen, so wird der Kitt nach dem Erhärten fest wie Eisen.

Um Bürsten zu reinigen, besonders fette Haarbürsten, taucht man die Bürste mit den Borsten vollständig in Eigelb und reibt dieses, sobald es getrocknet ist, wieder ab. Nachher werden die Bürsten noch in heißes Wasser gesteckt und in die Luft (Borsten nach unten) zum trocknen gelegt.

Schmierseife kochen, Lein, Hanf- oder Rüböl lasse man mit starker Lauge so lange kochen, bis es sich mit ihr völlig vereinigt hat. Nun setze man stärkere Lauge hinzu, siede klar, bis die Seife als durchsichtiger Leim erscheint, nehme eine Probe heraus, die klar bleiben muß und koche, falls sich am Rande der Probe ein grauer Streifen zeigt, unter Zusatz von neuer Lauge alles noch einmal.

Tomatensauce zu Kalb-, Rindfleisch und Fisch, 5 große Tomaten werden mit ½ Liter Wasser, 2 Zwiebeln, 1 Eßlöffel gewiegten rohen Schinken, wenig Zitronenschale, 4 Pfefferkörnern, Petersilie und Salz gekocht, durchgerührt, mit einer dunklen Mehlschwitze sämig gemacht und mit frischer Butter und Zitronensaft abgeschmeckt.

Gesundheitspflege.

Das Heraufwürgen von Schleim morgens nach dem Aufstehen, das bei so vielen, namentlich männlichen Personen sich findet, rührt vornehmlich von chronischem Magen- und Rachenkatarrh her und ist sehr häufig die Folge fortgesetzten reichlichen Spirituosen- und Tabaksgenusses. Daraus ergibt sich als erste Forderung eine erhöhte Mäßigkeit dieser Genußmittel. Außerdem empfiehlt sich als Mittel gegen den Magenkatarrh und die damit verbundenen Erscheinungen eine fortgesetzte Kur von Karlsbadersalz, von welchem jeden Morgen nüchtern ein Kaffeelöffel in einem Viertelliter warmem Wasser zu nehmen ist.

Gegen übermäßige Bildung von Kopfschuppen. Die übermäßige Bildung von Kopfschuppen wird verhindert, wenn man die Kopfhaut jeden Abend mit offizinellem Teewasser (aus der Apotheke) wäscht. Dabei empfiehlt es sich, dieser Prozedur in der Woche ein- bis zweimal eine Waschung mit warmem Wasser, guter Seife und etwas Soda vorangehen zu lassen.

Hühneraugen vertreibt man durch das Auflegen von geschabter Seife oder eines Blattes der Hauswurzel, nachdem vorher in einem erweichenden Fußbade der obere Teil des Hühnerauges abgeschabt worden war.

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 2. April.

Beglaubigung von Unterschriften.

Durch das am 26. März d. J. veröffentlichte Gesetz vom 18. März 1914 über die Unterschriftsbeglaubigungen hat das preußische Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit vom 21. September 1899 eine die Allgemeinheit interessierende Abänderung erfahren und zwar durch die Erweiterung der Artikel 36 und 60 dieses Gesetzes dahin, daß für die öffentliche Beglaubigung von Unterschriften vom 1. April d. J. ab die Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten zuständig sind. Das Publikum hat nunmehr die Wahl, ob es zur öffentlichen Beglaubigung einer Unterschrift sich des Richters, Notars oder Gerichtsschreibers bedienen will. Die Beamten sind nicht befugt, ohne Zustimmung der Beteiligten von dem Inhalte der Urkunde Kenntnis zu nehmen. Etwaige Zweifel an der unbeschränkten Geschäftsfähigkeit der betreffenden Person sind in dem Beglaubigungsvermerke festzustellen. Die Beglaubigung einer Unterschrift durch den Gerichtsschreiber des Amtsgerichts darf jedoch nur erfolgen, wenn die Unterschrift in Gegenwart des Gerichtsschreibers vollzogen oder anerkannt wird. Durch die neuen Bestimmungen ist den Justizsekretären eine weitere selbständige Arbeit durch das Gesetz übertragen, ein Vertrauen, welches sie in ihrer Amtstätigkeit stets gerechtfertigt haben.

---

* **Aprilscherze.** Es ist nun einmal so, daß man, wenn der 1. April gekommen, dem lieben Nächsten einen Streich spielen muß, indem man ihm irgend eine harmlose, auf den ersten Blick glaubhaft erscheinende Sache aufbindet. Und so haben auch wir gestern nicht umhin gekonnt, unsere Leser, die darauf hereinfielen, ein wenig in den April zu schicken. Der Alligator im Bahnhofshotel hat manchen „angelockt" und die Verbindung mit dem Eiffelturm hat viel Verwunderung hervorgerufen — nur schade, daß es Aprilscherze waren.

* **Schulsache.** Die Aufnahme der Lernanfänger findet nach neuerer Entscheidung der Kgl. Regierung nicht am 1. April, sondern erst nach Schluß der Osterferien, also am 22. April, zu Beginn des neuen Schuljahres statt.

* **Der Volksverein für das kath. Deutschland** hält am nächsten Sonntag im kath. Gesellenhause eine große Versammlung ab, zu der alle kath. Männer und Jünglinge eingeladen sind. Redner sind Herr Prof. Dr. Sellmann-Hagen und Herr Oberlehrer Dr. Ortmann-Castrop. Die ganze Veranstaltung soll eine energische Demonstration gegen den Schmutz in Schrift und Bild bilden und ist daher eine Massenversammlung sehr geboten.

* **Pseudo-Schwestern.** Seit einiger Zeit bereisen verschiedene weibliche Personen unter der Angabe, sie seien Krankenschwestern, das Industriegebiet, um Missionszeitschriften, betitelt: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an", unter der leichtgläubigen Menge zu vertreiben. Natürlich handelt es sich um einen plumpen Schwindel. Schon die äußere Erscheinung dieser Personen läßt in ihnen eher alles andere vermuten, als Krankenschwestern. Es wird also vor diesen Schwestern dringend gewarnt. Auch hat sich, wie wir hören, die Staatsanwaltschaft der Sache bereits angenommen.

-! **Ein schönes Geschenk** machte Herr Gerichtsrat Hocken dem hiesigen evang. und dem kath. Frauenverein. Er schenkte den beiden genannten Vereinen die Summe von je 1000 Mk. zur Verwendung für arme und hilfsbedürftige Familien.

* **Der Schweine-Versicherungs-Verein Castrop** hielt am letzten Sonntag seine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Kassenrevision ergab eine Einnahme von 1325,55 Mk. und an Ausgaben 1319,62 Mk., so daß ein Kassenbestand von 5,93 Mk. vorhanden ist. Außerdem sind bei der Städt. Sparkasse 271,31 Mk. hinterlegt. In den Vorstand wurden gewählt: Heinr. Kröselberg, erster Vorsitzender, Josef Pflips zweiter Vorsitzender, Th. Kroes erster und Eduard Bresser zweiter Schriftführer, Johann Funke, erster und Fritz Krone zweiter Kassierer. Als Taxatoren wurden gewählt für Castrop Bernhard Tolkamp und Heinr. Lindert, für Obercastrop Ludwig Grothe und Wilh. Schirmers, für Behringhausen Bernh. Eßmann und Caspar Droste, für Rauxel Heinr. Röthe und Wilh. Schmidt, für Schwerin Heinr. Fürhoff. Als Vereinslokal wurde das bisherige Lokal des Wirtes Heinr. Haller wiedergewählt. Die Monats-Versammlungen sollen wieder am 2. Sonntag im Monat abgehalten werden. Die nächste Versammlung ist am 2. Ostertag nachmittags 5 Uhr.

Aus den Provinzen.

* **Bochum,** 1. April. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Eisenbahnschalterbeamten Wilh. Manger aus Witten wegen Unterschlagung zu 5 Monaten Gefängnis. Manger unterschlug aus den für Monatskarten vereinnahmten Geldern 600 Mk., die er einem Freunde als Darlehn übergab.

* **Bad Oeynhausen,** 1. April. Der Inhaber der vor etwa 20 Jahren gegründeten Firma Oeynhausener Spar- und Bankverein, Emil Scheefer, hat sich in Hildesheim entleibt. Die Ursache sind Zahlungsschwierigkeiten. In den letzten Jahren hat Scheefer in großem Umfange spekuliert. Die Zahl der beteiligten, in ihrem Vertrauen getäuschten Einleger, hauptsächlich Witwen, Pensionäre, Gewerbetreibende, ist sehr groß.

* **Essen,** 1. April. Das Schwurgericht verhandelte wegen Straßenraubes gegen die Ackerknechte Hermann Karmann und Otto Klee aus Heidhausen. Sie sind angeklagt, am Abend des 6. Januar den Schweizer Sebastian Friggen, einen Holländer, den sie auf dem Wege zum Werdener Bahnhof kennen gelernt und mit ihm gemeinschaftlich gezecht hatten, in der Gemeinde Hamm niedergeschlagen und seiner Barschaft, seiner Joppe und Stiefel, sowie seiner Ausweispapiere beraubt zu haben. Die Angeklagten wurden unter Versagung mildernder Umstände für schuldig befunden und zu je 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Mülheim** (Ruhr), 1. April. Wie der Oberbürgermeister hiesigen Handwerkern mitteilte, soll künftig auch hier bei Vergebung städtischer Arbeiten das Mittelpreisverfahren angewandt werden, d. h. derjenige Unternehmer wird den Zuschlag erhalten, der dem Mittelpreis am nächsten kommt. Voraussetzung ist naturgemäß eine gewisse Leistungsfähigkeit der betreffenden Firma.

* **Remscheid,** 31. März. Heute wurde der Neubau der katholischen Schule Palmstraße eingeweiht. Es ist dies das umfangreichste der Volksschulgebäude, die in den letzten Jahren hier errichtet wurden. Neben einer großen Turnhalle, Räumen für eine Koch- und Haushaltungsschule-, Milchküchen und Brausebädern enthält die Schule 18 Klassenräume, ferner einen Saal für das orthopädische Turnen. Die Flure sind so angelegt, daß sie bei schlechtem Wetter als Wandelhallen dienen können.

* **Duisburg,** 31. März. Heute mittag wurde das in Rotterdam beheimatete Schleppboot „Jandewyl" bei seiner Ausfahrt aus dem Parallelhafen auf dem Rhein von der Strömung umgeworfen. Der Kapitän des Schleppers „Johann Witt", Lambertus Voß, hatte den Auftrag, die Schleppkähne Giesbertus und Waterbloch nach Rotterdam zu schleppen. Als die Schiffer der Schleppkähne bemerkten, daß es dem Dampfer nicht gelingen wollte, durch die wegen des Hochwassers außergewöhnlich starke Strömung zu kommen, lösten sie die Schlepptaue. Dabei trieben sie ab. Der Kahn Giesbertus lief auf Land und wurde beschädigt. Der Dampfer wollte den Schleppkahn Waterbloch wieder ins Schlepptau nehmen, da der Kahn auf andere Boote aufzulaufen drohte. Hierbei verfing sich der hintere Anker des Waterbloch in dem vorderen Anker des Schleppdampfers, der dadurch umkippte und sofort in den Wellen verschwand. Kapitän Voß und der Eigentümer des Schiffes, Pieter de Witt, retteten sich durch Schwimmen; der Maschinist van der Weige und der Matrose Sterkmann kamen in den Fluten um. Der gesunkene Dampfer ist 120 Meter weit abgetrieben und hängt in der Ankerkette eines anderen Dampfers fest. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft haben eine Untersuchung eingeleitet. Es handelt sich allem Anschein nach um einen unglücklichen Zufall.

* **Köln,** 1. April. Aus Furcht vor Strafe erschoß sich auf der Mülheimer Heide der Unteroffizier Butter von der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 53 mit seinem Dienstgewehr. Er hatte einen Gefangenen, den er von Remagen abgeholt hatte und hier abliefern sollte, entkommen lassen.

Vermischtes.

— **Traben-Trarbach,** 31. März. In dem benachbarten Eukirch, das in den letzten Jahren mehrfach von Feuersbrünsten heimgesucht worden ist, sind wieder drei architektonisch wertvolle aus dem 17. Jahrhundert stammende Häuser abgebrannt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe ihre Habe retten. Ein Kind wurde nur mit knapper Not vom Tode des Erstickens gerettet. Das Feuer dauerte nachmittags noch an.

— **Meiningen,** 31. März. Aus einem noch nicht dagewesenen Grunde hat die hiesige zweite Strafkammer anderswo als an der Gerichtsstätte verhandeln müssen. Sie war genötigt, ihre Sitzung in der Wohnung des Viehhändlers Daniel abzuhalten, weil dieser einen so großen Körperumfang hat, daß es ihm unmöglich ist, die Wohnung zu verlassen.

— **Mannheim,** 1. April. Die drei flüchtigen Mittelschüler, Söhne angesehener Mannheimer Bürger, sind nicht, wie man annahm, in die Fremdenlegion gegangen, sondern mit dem von der Sparkasse erhobenen Betrag von über 6000 Mark an die Riviera gereist. Ein Verwandter einer der Flüchtigen reiste ihnen nach und hat in Nizza ihre Verhaftung veranlaßt. Sie befinden sich nun auf dem Weg in die Heimat.

— **Posen,** 31. März. Eine aus neun Personen bestehende Familie ist in Borek lebensgefährlich an Trichinose erkrankt. Das Schwein, von dem das Fleisch stammte, war für trichinenfrei erklärt worden. Als der Trichinenbeschauer von den Folgen seiner großen Fahrlässigkeit erfahren hat, wollte er sich erschießen. Er hat sich aber nur eine kleine unbedeutende Wunde beigebracht.

— **Brüssel,** 30. März. Die jetzt veröffentlichte Schlußabrechnung der Brüsseler Weltausstellung von 1910 ergibt die angenehme Ueberraschung für die Garantiezeichner, daß anstatt des gefürchteten Millionendefizits nur ein Fehlbetrag von etwa einer Viertelmillion zu decken ist. Ohne das große Brandunglück hätte sich ein Ueberschuß von mehr denn einer Million ergeben. Die gesamte Einnahme für die Weltausstellung beläuft sich auf 18einhalb Millionen Mark. Die Lotterie hat 4,3 Millionen eingebracht, die Platzgebühr 3 Millionen, die Eintrittsgelder 5einhalb Millionen und die verschiedenen Gewerbelizenzen für Restaurationen und dergleichen 2einviertel Millionen.

— **St. Gallen,** 31. März. Heute morgen um 6 Uhr stieg das neueste Zeppelin-Passagierluftschiff unter Führung des Grafen Zeppelin von Friedrichshafen auf und fuhr über den Bodensee nach St. Gallen und zum ersten Male über das Appenzeller Land und zum Sentis. Um 7,30 Uhr wurde der Ort Appenzell in einer Höhe von etwa 2000 Metern überquert. Dann flog das Schiff das Sentisgebirge entlang und wechselte mit dem Observatorium auf dem Sentis, das 2405 Meter hoch liegt, lebhafte Grüße. Hierauf ging die Fahrt dem Schweizer Ufer des Bodensees zu, nach Rorschach. Das Luftschiff wurde überall lebhaft begrüßt.

— **Petersburg,** 31. März. Beim Schluß eines Sensationsprozesses ist es gestern im Gerichtssaal zu lebhaften Kundgebungen für die Angeklagte, eine Frau Bogdanowitsch, die ihren Liebhaber erschossen hatte, aber freigesprochen worden ist, gekommen. Da die Beifallskundgebungen, an denen auch der Sohn des Erschossenen teilnahm, kein Ende nehmen wollten, ordnete der Verhandlungsleiter die Verhaftung des im Zuhörerraum anwesenden zahlreichen Publikums einschließlich der Zeitungsberichterstatter an. Erst nach einer Stunde wurde der Haftbefehl wieder aufgehoben.

Allerlei.

Der neue „Meteor" des Kaisers.

Der auf der Germania-Werft zu Kiel erbaute neue Sportschoner des Kaisers hat am Sonntag mittag im Schwimmdock der kaiserlichen Werft zu Kiel seinen Namen erhalten. Der Stationschef Admiral von Coerper hielt die Taufrede, dessen Gemahlin vollzog den Taufakt. Das Schiff erhielt den Namen „Meteor", wie ihn seine vier Vorgänger schon trugen.

Festnahme eine kroatischen Mädchenhändlers.

In Taxenbach (Salzburg) wurde ein Kroate namens Dranzenovic verhaftet. Er wird als raffinierter Mädchenhändler geschildert und hatte, nach polizeilicher Ermittlung, bereits 15 Mädchen aus der dortigen Gegend unter allerlei Versprechungen verpflichtet, nach Amerika auszuwandern.

Die Kinder des Fürsten von Albanien in Durazzo eingetroffen.

Aus der Hauptstadt Albaniens wird telegraphiert, daß dort die Kinder des Fürsten und der Fürstin von Albanien, Prinzessin Marie Eleonore und Kronprinz Carol Viktor, an Bord der italienischen Jacht „Misurata", von Brindisi kommend, angekommen sind. Sie wurden von ihren Eltern empfangen und unter lebhaften Kundgebungen des Publikums, besonders der Schuljugend, ins Palais von Durazzo geleitet.

Autoabsturz in den Schweizer Alpen.

Am Sonntag abend stürzte ein von Lugano kommender, mit sechs Personen besetzter Kraftwagen bei seiner Talfahrt vom Monte Cenere über eine mehrere Meter hohe Mauer hinunter. Dabei erlitt der Architekt Paul Somazzi, Stadtrat von Lugano, auf der Stelle den Tod. Drei andere Insassen des Automobils erlitten schwere Verletzungen.



Diebische Domestiken des Fürsten Lwoff.

Dem von der russischen Regierung zum Studium der französischen Anstalten für Athletik nach Paris entsandten Fürsten Paul Lwoff, wurden dort von seinem Koch und seinem Kammerdiener Kunstgegenstände im Gesamtwerte von etwa 200 000 Mk. gestohlen. Die beiden Diebe wurden verhaftet; eine große Anzahl der entwendeten Gegenstände wurde bei einigen Pariser Kunsthändlern, die der Hehlerei bezichtigt werden, beschlagnahmt.

Ein deutsches Segelschiff vermißt.

Der Hamburger Segler „Bonn", eine eiserne Bark von 1083 Registertonnen, ist spurlos verschwunden. Es besteht keine Hoffnung mehr, daß das Schiff auftauchen wird. Die Bark, die am 30. Dezember von New Orleans absegelte, um nach Oporto (Portugal) zu fahren, ist seit über einen Monat überfällig; sie dürfte mit ihrer aus 25 Mann bestehenden Besatzung ein Opfer der jüngsten Stürme geworden sein. Das Schiff stand unter Führung des Kapitäns Meer-Jansen. Es ist 1877 gebaut und führte wertvolle Ladung an Bord.

Für die Postbeförderung von Spitzen

und anderen leichten Geweben in geschlossenen Briefen will die französische Regierung bei dem diesjährigen internationalen Kongreß in Madrid die Verwendung von besonderen, neben den Postmarken aufzuklebende Stempelmarken beantragen. Die in Stempelmarken zu verwendenden Beträge sollen dem auf dem Briefkuvert zu vermerkenden Wert des Inhalts entsprechen. Bezüglich der Kontrolle über die Angaben erwartet man Anträge von Mitgliedern des Postkongresses.

Kaiserliche Spende für das Kieler Studentenheim.

Wie uns ein Telegramm aus Kiel meldet, spendete der Kaiser aus seiner Privatschatulle 15 000 Mark zur inneren Ausschmückung des am Kieler Kriegshafenufer idyllisch gelegenen Studentenheims „Seeburg".

Speisen, die auf dem Tisch des Gastes gekocht werden.

Das ist eine neue Sitte, die sich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, mit dem Umwege über London, auf dem europäischen Festlande einbürgern zu wollen scheint. In einigen Restaurants im Westen der britischen Hauptstadt hat sie bereits Heimatrecht erworben. Dort werden gewisse Gerichte unmittelbar vor den Augen des Gastes, auf dem Tische, an dem er sitzt, durch die gewandten Hände des Kochs gekocht und angerichtet. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Fische und fischartige Speisen, wie Gerichte von Austern, Hummern und Langusten. Diese neue Sitte soll ungeduldigen Leuten die Zeit des Wartens zwischen zwei Gängen ihrer Mahlzeit verkürzen und dem Gast Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, daß die Eßware, die seinen Gaumen letzen und seinen Magen befriedigen soll, von tadelloser Beschaffenheit und auf appetitliche, kunstgerechte Art zubereitet worden ist.

Letzte Nachrichten.

Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto.

Kassel, 2. April. Bei Oberzwehren stieß gestern abend der D-Zug Köln—Leipzig mit einem Automobil zusammen. Das Automobil, ein Privatwagen aus Mainz, wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen erlitten Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Die Lokomotive des D-Zuges wurde durch den Anprall aus dem Gleis geworfen und blieb an der Böschung liegen, so daß die Strecke längere Zeit gesperrt war. Erst als man die Maschine mit Winden gehoben hatte, konnte der Schnellzug seine Fahrt fortsetzen. Durch das Unglück erlitt auch der Sonderzug der Kaiserin, der dem D-Zug unmittelbar folgen sollte, eine Verspätung von 32 Minuten.

Kohlenoxydgasvergiftung.

Berlin, 1. April. In einem großen Schlafraum in der Schützenstraße wurden heute morgen zwölf weibliche Angestellte der Aschingergesellschaft bewußtlos aufgefunden. Die Mädchen hatten Kohlenoxydgas, das einem schadhaften Ofen entströmt war, eingeatmet. Vier der Erkrankten wurden in ein Krankenhaus gebracht.

Vier Personen bei einem Bootsunglück ertrunken.

Königsberg (Pr.), 2. April. Ein schweres Bootsunglück hat sich gestern in der kurischen Nehrung zugetragen. Dort suchte ein Fischerboot aus Sarkau wegen des Sturmes bei Rossitten auf Strand zu gehen. Das Boot schlug in der Brandung um und alle vier Insassen ertranken. Ein weiteres Boot wird vermißt.

Schweres Automobilunglück.

Dresden, 1. April. Zwischen Glashütte und Oberschlowitz fuhr der Kaufmann Ullrich mit seinem Auto in die Müglitz. Er brach dabei das Genick. Sein Begleiter, ein Postassistent namens Hermann, wurde ebenfalls getötet.

Ueberschwemmungen.

Lemberg, 1. April. Die Flüsse San und Dnjester sind über die Ufer getreten. Das Hochwasser hat in den Landbezirken von Ost-Galizien große Verheerungen angerichtet.

Paul Heyses Zustand hoffnungslos.

München, 2. April. Die Aerzte, die abends Paul Heyse besuchten, fanden, daß die Lungenentzündung weitere Fortschritte gemacht hat. Die Atmung des 84jährigen Kranken ist sehr erschwert. Die Kräfte schwinden. Das Bewußtsein kehrte zwar abends langsam zurück, doch ist die Hoffnung auf Wiedergenesung sehr gering.

Räuberischer Ueberfall.

Bietigheim am Neckar, 1. April. In Freudenthal wurde heute früh die Postagentur ausgeraubt und ein Betrag von 4000 Mark gestohlen. Die Tat wurde von zwei Männern ausgeführt, die den Postagenten durch Revolverschüsse verletzten. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Vier neue Dreadnought für die Donaumonarchie.

Wien, 2. April. Das neue österreichische Marineprogramm, das den nach Ostern in Wien zusammentretenden Delegationen vorgelegt werden soll, fordert den Bau von vier neuen Dreadnoughts.

Türkische Greueltaten im Kaukasus.

Wien, 2. März. Aus Athen wird offiziell gemeldet: Nachrichten aus dem nördlichen Kaukasus zufolge haben die türkischen Behörden das Dorf Kambalogu in Brand gesetzt und zwei Dörfer zerstören lassen. Die Bewohner wurden vertrieben.

Tödliche Fliegerstürze.

Paris, 1. April. Wie aus Chalons-sur-Marne gemeldet wird, stürzte der Flieger Testulat, der mit einem Fluggast namens Avigny einen Probeflug unternahm, aus einer Höhe von 100 Metern ab. Das Flugzeug stieß gegen einen eisernen Pfeiler. Beide Insassen waren sofort tot. Der Benzinbehälter fing Feuer und das Flugzeug verbrannte vollständig.

Reims, 1. April. Der Flieger Emil Vedrines, ein Bruder des bekannten Aviatikers, stürzte heute nachmittag bei Versuchsflügen mit einem Panzereindecker aus einer Höhe von 100 Metern ab und war sofort tot.

Mailand, 1. April. In Turin ist der Fliegerleutnant Griffa bei einer Uebung aus 40 Metern Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Lawinenstürze.

Mailand, 1. April. Am kleinen St. Bernhard hat der Schnee eine Höhe von 5 Metern erreicht. Die niedergegangenen Lawinenstürze haben einen ungeheuren Schaden verursacht.

Kämpfe zwischen serbischen Truppen und bulgarische Banden.

Saloniki, 2. April. Seit zwei Tagen finden in den Bezirken Kotschana und Egri Palanaka Kämpfe zwischen starken bulgarischen Banden und serbischen Truppen statt. Diese haben um Verstärkungen gebeten. Die Versuche der Banden, einen Aufstand zu entfachen, werden als zwecklos bezeichnet, da die serbischen Truppen überall in Bereitschaft stehen.

Gelyncht.

Muslagee (Oklahoma), 1. April. Eine Negerin, die am Sonntag einen jungen Weißen durch einen Messerstich ins Herz getötet hatte, wurde heute an einer Telegraphenstange aufgehängt. Ein Mob von maskierten Leuten überwältigte den Gefängniswärter des Grafschaftsgefängnisses, warf der Negerin eine Schlinge um den Hals und schleppte sie hinaus, um sie zu lynchen.

Roosevelt.

Newyork, 1. April. Die Zeitung „Evening Sun" veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos Aires, wonach der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, und seine Begleiter schon seit Wochen spurlos verschwunden seien. Man habe sie zuletzt in Iquitos in Peru gesehen. Seitdem habe man keinerlei Nachrichten mehr von ihnen.

Das Ringen um Torreon.

Newyork, 2. April. Die Entscheidung um den Besitz von Torreon ist noch nicht gefallen. Der Bundesgeneral Velasco hält den nördlichen Stadtteil gegen die Rebellen Villas. Zu Velascos Entsatz sind 4500 Mann unter General Maas auf dem Marsche nach Torreon, denen Villa unter General Herrera 2500 Mann entgegenschickt. Ein feindlicher Zusammenstoß unweit Torreons ist stündlich zu erwarten.

50 000 streikende Bergarbeiter.

Chikago, 1. April. Da die Verhandlungen wegen des Lohntarifes für das nächste Jahr zu keinem Ergebnis geführt haben, legten 50 000 Arbeiter in den Braunkohlengruben die Arbeit nieder.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Donnerstag, den 2. April. Abends 7,30 bis 10,45 Uhr. Zum 1. Male: **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal.

Freitag, den 3. April. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Zum zweiten Male: **Der Kammersänger.** 3 Szenen von Frank Wedekind. Hierauf: **Wetterleuchten.**

Sonnabend, den 4. April. Abends 8 bis 10,15 Uhr. **Der Troubadour.**

Sonntag, den 5. April. Nachmittags 3,15 bis 6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Genoveva.** Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel von Friedrich Hebbel.

Abends 8 bis 10,30 Uhr. Opernpreise. Zum dritten Male: **Madame Butterfly (Die kleine Frau Schmetterling).** Tragödie einer Japanerin

Dortmund

Balkenstr. 36-38
Nicolaistrasse 5
beim Bezirkskommando

A. Eick & Co.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen

Dortmund

vom Markt aus (Balkenstrasse) in 2 Minuten, von der Betenstr. (Stadthaus) in ¼ Minute zu erreichen.

Abteilung:

Uhren, Goldwaren, Silber, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenk-Artikel etc. etc.

Taschen-Uhren

in Gold und Silber sind über 1000 Stück am Lager. Für die Güte und den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.

Uhrketten

kaufen Sie gut und billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weck-Uhren sind trotz des Aufschlages der Fabriken gleich billig geblieben.

Goldwaren

Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 St.) Brochen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln, Granat- und Korall-Waren in sehr grosser Auswahl etc.

Brillanten, Damen- und Herrenringe mit Brillantsteinen, Brillantbroschen und Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfe mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, Jubiläums- und sonstigen Gelegenheiten in Silber, versilberter Bronce- und Nickelwaren. Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpacca etc.

Abteilung:

Manufakturwaren Kleiderstoffe :: Buxkin Leinen, Gebild etc.

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen
Portierstoffe -:- Tischdecken

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder

Durch die grosse Vorteile die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten** und **Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen. **Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten** in jeder Art zu billigen Preisen.

Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen weit unter Händlerpreisen.

Fahrräder beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen

Express-Fahrräder u. a. Fabrikate sehr billig.

Abteilung:

Herren und Knaben-Kleidung.

Diese Abteilung ist für sich ein grosses Spezial-Geschäft, welches mit jedem grösseren Geschäft der Branche konkurriert u. dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager

Schwarze Anzüge, Rock- u. Joppen-Anzüge, Smoking, u. Frack-Anzüge

in allen Preislagen.

Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel. Oelmäntel u. Kragen, Mäntel u. Kragen f. Fuhrl. u. Kutscher

Joppen in ieder Passform, Tuchjoppen, Lodenjoppen Jagdjoppen in allen billigen, mittleren u. teuren Qual.

Hosen Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene Durch Massen-Einkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren

Knaben- und Kinder-Anzüge

in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche, Kravatten Schirme etc.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Hanna** mit Herrn Gerichts-Assessor **Willi van Dorsten**, Leutnant der Res. im Inf.-Reg. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13, beehren wir uns anzuzeigen.

Fritz Busch u. Frau
Johanna geb. Schrickel.
Castrop, im April 1914.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Busch** zeige ich ergebenst an

Willi van Dorsten.

Münster i.W., im April 1914.
Warendorferstrasse 93.

Geschäfts-Eröffnung!

Zeige den geehrten Bewohnern von **Castrop und Umgebung** hierdurch ergebenst an, dass ich in dem Hause **Karlstrasse 21,** mit dem heutigen Tage eine

Kolonial- und Fettwaren-Handlung

eröffnet habe.

Es wird mein erstes Bestreben sein, meiner werten Kundschaft nur die besten Waren zu billigsten Preisen zu liefern.

Ich bitte höfl. mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josef Ciemny.

Zur leichteren Einführung meiner neuen prachtvollen

Hausmacher-Eiernudeln und Maccaroni

gebe ich von heute bis Ostern auf **sämtliche Teigwaren 10 bis 15 Prozent Rabatt** und bitte ich hiervon reichlich Gebrauch zu machen.

A. Schürmann, Castrop am Markt.

Fußboden-Lacke u. Farben Leinöl etc.

in bekannter Güte billigst zu haben.

Wagen-Lackiererei P. Schmelz,
Ecke Münster- und Gartenstraße

Präzisions-Ankeruhren sind unübertrefflich in ihrem genauen Gang und ihrer grossen Haltbarkeit. **J. H. Diekhöfer, Castrop Kirchplatz 5,** liefert die besten Präzisionsuhren zu so niedrigen Preisen, wie kein anderer sie stellt. Davon können sie sich leicht überzeugen, wenn sie sich vor dem Einkauf genau über Qualität (Fabrikmarke) und Preis informieren.



Bekanntmachung.

Freigabe einzelner Sonntage für den erweiterten Geschäftsverkehr).

Im Jahre 1914 sind für den erweiterten Geschäftsverkehr bis zu 10 Stunden auf Grund des § 105 b Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung folgende Sonntage freigegeben:

a) der Sonntag vor Ostern (5. April);
b) „ Kirmes-Sonntag (26. April) mit Ausnahme der Manufaktur-, Konfektion-, Putz- und Schuhwarengeschäfte;
c) „ Sonntag vor Pfingsten (24. Mai);
d) „ „ „ Allerheiligen (25. Oktober), nur für die Manufaktur-, Konfektions- Putz- und Schuhwarengeschäfte;
e) die 3 letzten Sonntage vor Weihnachten (6. 13. und 20. Dezember).

Castrop, den 23. Dezember 1913.

Die Polizei-Verwaltung: Wynen.



Den grössten Erfolg

erzielen Sie durch eine Insertion Ihrer

Oster-Artikel

in der täglich erscheinenden

Castroper Zeitung.



Volksverein für das kath. Deutschland.

Am Sonntag, den 5. April, nachmittags 5 Uhr:

Große Versammlung

im katholischen Gesellenhause.

Redner: 1. Herr Professor Dr. Sellmann, Hagen.
2. Herr Oberlehrer Dr. Ortmann, Castrop.

Thema: „Schmutz und Schund in Wort u. Bild" und zwar:

a) die sittlichen Gefahren der Kinematographen.
b) die moderne Schundliteratur.

Alle katholische Männer und Jünglinge sind freundlichst eingeladen. Die Versammlung muss im sittlichen Interesse unserer Jugend und des ganzen Volkes zu einer gewaltigen Demonstration werden.

Der Eintritt ist frei.

Der Geschäftsführer u. die Vertrauensmänner des katholischen Volksvereins.

Höhere Schulen der Stadt Castrop.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Mittwoch, den 22. April 1914.** Die **Aufnahmeprüfung** findet für das **Realprogymnasium** Dienstag, den 21. April, vormittags 9 Uhr, für die **Höhere Mädchenschule** Mittwoch, den 22. April, vormittags 9 Uhr statt.

Anmeldungen für die Klassen **Sexta bis Obertertia des Realprogymnasiums** und die Klassen **VII bis II der Höheren Mädchenschule** nimmt entgegen

Der Leiter der Anstalten:
Dr. Ortmann.

Die beste Firma für Möbeleinkäufe.

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Pastor Felke Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.
Keine körperliche Untersuchung.

Dr. phil. Mayus, Dortmund, Burgwall 27.

Einzig beglaubigter Vertreter am Platze.
Sprechzeit: Montags u. Donnerstags 9½—1 u. 2—5½ Uhr

Dortm. Kronen-Bier

in luftdicht verschlossenen

1- u. 2 lit.-Kannen



sehr geeignet für Festlichkeiten.
— Prompte Zustellung. —
Telephonische Bestellung genügt.

Restaurant Zimmermann
Telefon 108.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Gegründet 1831. Hochbau. Ingenieur-Abteilung. Tiefbau. Direktion: L. Hermann.

Mutterberatungsstelle des kath. Frauenbundes zu Castrop

Beratender Arzt: **Dr. med. Gastreich,** Wittenerstrasse
Die Beratung geschieht in den Sprechstunden und für Mitglieder **unentgeltlich.** Mitgliedskarte vorzeigen.

Knabeninstitut Spielwigge

bei Lüdenscheid — Gegründet 1858.
Gesunde Lage in ländlicher Stille.
Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis mässig. Prospekt frei.
Dr. Rentrop.

Mädchen

über 16 Jahre alt, finden in unserer Kammgarnspinnerei dauernde und lohnende Beschäftigung und in unserem Mädchenheim gute u. billige Unterkunft.

Johann Wülfing & Sohn,
Kammgarnspinnerei Lennep.

Eine bestrenommierte
Cigarrenfabrik
beabsichtigt am hiesigen Platze eine
Niederlage
resp. den
Alleinverkauf
ihrer Cigarrenfabrikate an ein an bester Lage befindliches Geschäft unter günst. Bedingungen zu vergeben.

Die Uebernahme einer Niederlage eignet sich auch für Geschäfte anderer Branchen, welche diese möglichst in getrenntem Raum angliedern können. —

Reflektanten m. Kapital, welche geeign. Lokalitäten an bester Lage haben, wollen ihre Adresse unter **B. 8541** an **Wilh. Scheller** Annoncen-Expedition **Bremen** — angeben.

Ich suche mehrere jugendliche und ältere
Mädchen
für Privat und Wirtschaft und **Landmädchen** in sofortige Stellung.
Gewerbsmäßige Stellen- und Gesinde-Vermittlerin **Frau Carl Jakob,** Bövinghausen, Bahnstraße-Grünerweg 7.

Mehrere
Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen gegen sofortige Vergütung gesucht. **Kaufhaus Elsberg,** Habinghorst, Kronprinzenstr.

Suche auf sofort sauberes
Mädchen
für Nachm zu einem Kinde.
Münsterstr. 127, 1. Etg.

Grosse angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft
hat ihre Agentur Castrop mit vorhandenem Inkasso neu zu besetzen. Geeignete Bewerber belieben Angebote zu richten unt. J. S. 50 an d. Exp. d. Bl

Schulfreier Junge
für leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Junge
zum Einseifen gesucht.
Fr. Timmer, Friseur,
Graf Schwerin, Grimbergstr. 3.

Morgenmädchen
nicht unter 16 Jahren, gesucht.
Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

Properes
Nachm.-Mädchen
sofort od. zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schulfreies
Mädchen
evangel. für sofort gesucht.
Frau Haller,
Am Markt.

Ladenlokal

in **Habinghorst,** Kronprinzenstraße, zu mieten gesucht. Offerten unt. **A. N.** an die Exped.

Größerer Lagerraum
oder **Werkstatt** ist mit od. ohne **Wohnung** baldigst oder für später in der Kronprinzenstraße zu Habinghorst zu vermieten.
Offerten unter **A. R.** an die Exped. erbeten.

Wohnung
von 3 Zimmern zum 15. April oder 1. Mai zu vermieten.
Münsterstr. 71

Brautpaar sucht zum 1. Juli oder früher
abgeschl. Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preis unter B 87 an die Expedition d. Ztg.

Abgeschl. Wohnung
4—5 Zimmer, an **ruh.** Mieter zum 1. Juli zu vermieten.
J. Neuhaus, Rauxel-Bahnhof, Kaiserstraße.

Zwei schöne
Zimmer
zum 1. Juli an ruh. Familie zu vermieten.
Wittenerstraße 144.

Oberlehrer
sucht Ende April **2 gut möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension.
Angebote unter C. L. 36 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empfehle:

Schellfisch
Stockfisch
Bückinge
geräuchert. Lachs
geräuchert. Aal
Fischmarinaden
frische Eier
sämtl. Konserven
Emmentalerkäse
Edamer Käse
Holländer Käse
Tilsiter Käse usw.
in nur erste Qualität.

M. Haurand,
Delikatessen, Wild und Geflügel,
Castrop, Münsterstr. 10,
Telephon 49.



EIN WERTVOLLER FUND
ist für jeden der Schutz vor Heiserkeit, Katarrh sucht und Wybert-Tabletten noch nicht kennt die erste Schachtel Wybert-Tabletten-Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Castrop: **Alte Apotheke; Central-Drogerie,** in Holthausen b. S.; **Drogerie v. H. Berninghaus;** in Rauxel: **Löwen-Apotheke;** in Sodingen **Glückauf-Apotheke.**

Gartenland

zu verpachten.
Näheres **Münsterstraße 129**

An- und Verkauf

sowie

Verpachtung

von
Häusern, Grundstücken u. Höfen
vermittelt
H. Baack, Merklinde.
Fernruf 438

Immob.- u. Hypothekengeschäft.

Küchen-Buffet und Eimerschrank mit Linoleum u. kl. weiss. Herd
billig zu verkaufen. Die Sachen sind fast neu. Habinghorst, Kronprinzenstr. 51, 2. Etg.

Großer Eisschrank

billig zu verkaufen oder gegen einen kleineren einzutauschen.
Wilh. Schwiermann.
Rauxel-Schwerin,
Bismarckstraße 43.

Große Badewanne u. Kinderstühlchen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Rauxel, Bahnhofstr. 9, 1 Etage

4 rassereine
Dobermann-Rüden
(3½ Monat alt, sehr preiswert abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

70—80 Centner
gutes Wiesenheu
hat billig abzugeben.
Landwirt H **Middeldorf,**
Leveringhausen b. Ickern.

Das über den Bauunternehmer Herrn **W. Köster** in **Rauxel** in Umlauf gebrachte Gerücht, nehmen wir hiermit als unwahr retour und sprechen zugleich unser Bedauern aus.
Ickern, den 1. April 1914.
Gust. Keukel und Frau.



Faselschweine

hält stets vorrätig, Teilzahlung gestattet.
Wilh. Schäfer,
Zeche „Graf Schwerin".
— **Frohlinder-Str. 37.** —
(An der Kolonie).

Die Castroper Zeitung er
Sonn- u. Feiertage und k
gebracht 50 Pfg. pro Mo
Expedition und Re
Druck und Verlag: Ge

Amtliches O

Verbun

Alle an

Nr. 78.

Ungarn un

„Unentwegt

Der „Pester Llo
Artikel, in dem auf
ungarische Angr
hingewiesen und di
griffe mit panslaw
Vorstößen hervorge

Der Artikel wei
daß während der B
für sich in Anspruch
den, wann Oesterre
mer kommenden An
nehmung seiner L
wann nicht. Für
niemals der leiseste
verantwortlichen
Ungarns seien
unwid

dafür, daß derarti
deutscher Seite nie
deutsche Politik hä
antwortlichkeit un
wenn sie ihre näd
Art bei solchen B
die unter Umständ
gungen angingen,
die Behauptungen
der russische Krieg
Kaiser Wilhelm ü
sisches Bündnis g
die Unterhaltung
russischen Minister
rische Fragen besc
keinerlei

getragen. Zum
ausgesprochen, da
öffentlichen Meini
sicht in die eigene
und in den Wer
sammenhaltens d
tüchtige und aben
heit in der Gesch
lich bleiben wird.

„Budapesti Hir
Befragung von A
Volkspartei und
unentwe

ebenso die übern
hängigkeitspartei
größere Berücksic
Dreibundes und
punkt aus in de
keine Gefahr.

Unter

„Ich kann n
viel zu miserab
wand sich mit
nem Stuhl. „A
einmal ein Theo
„So bleiben
Schwester, ein
das man dem
ter des Leiden
Wahrheit ein
ren zwischen ihn
Hafner ließ
halbausgeschnitt
blaßrote Rose
blonden Haar
giftigem Ton:
ein! Wozu hät
geputzt?"
„Als ich mi
ich noch nicht, d
„Nun, Du
zu gehen," wa
Blick streifte ei
tig stehenden,
Mann, der ebe
Er hatte sich
näher und sag
vollständig bei
Emil, dann ver
„Wie rühre
Euch zu außero
Opfer macht an
„Es ist kein
Der Brude
Du denn das
ja nichts weite
zona."
„Ja, ich h

Landwirtschaft und für öffent- | Regiments oder die 2. Schwadron des 2. Kraab-Tilt unter Leitung [illegible]